

Haushaltsrede Nikolas Seger, CDU-Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Wilhelmy,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
liebe Ensdorferinnen und Ensdorfer,

heute beraten und verabschieden wir die Haushaltssatzung, den Stellenplan sowie das Investitionsprogramm für das Jahr 2026.

Zunächst möchten wir als CDU-Fraktion unseren Dank an unsere Kämmerin Frau Anke Maurer sowie an die gesamte Verwaltung für die Aufstellung dieses Haushalts aussprechen. In Zeiten immer komplexerer Rahmenbedingungen ist dies keine einfache Aufgabe.

Ein Blick auf die finanzielle Lage unserer Gemeinde zeigt deutlich: Die Situation bleibt angespannt – und sie verschärft sich weiter. Die strukturellen Probleme sind nach wie vor ungelöst. Insbesondere die Gewerbesteuererinnahmen, die über viele Jahre hinweg eine tragende Säule unseres Haushalts waren, sind bereits vor geraumer Zeit eingebrochen und haben sich bis heute nicht erholt.

Gleichzeitig steigen die Ausgaben kontinuierlich. Die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst führen zu spürbaren Mehrbelastungen im Bereich der Personalkosten. Hinzu kommt die Kreisumlage, die nach einer Steigerung um rund 880.000 Euro im vergangenen Jahr nun erneut um etwa 300.000 Euro steigt. Diese Entwicklung engt unseren finanziellen Handlungsspielraum immer weiter ein.

Und dennoch: Trotz dieser schwierigen Lage können wir heute festhalten, dass wir ein wichtiges Versprechen eingehalten haben. Nach der im vergangenen Jahr notwendigen Anpassung der Hebesätze haben wir für das Jahr 2026 weitere Steuererhöhungen ausgeschlossen – und dieses Versprechen gilt. Es wird in diesem Jahr keine weiteren Erhöhungen der Grund- oder Gewerbesteuer geben. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Denn die finanzielle Lage würde es vermeintlich nahelegen. Aber für uns ist klar: Die Belastungsgrenze für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie für unsere Betriebe ist erreicht.

Das ändert jedoch nichts an der grundlegenden Herausforderung: Wir haben nicht überwiegend ein Ausgabenproblem – wir haben vor allem ein Einnahmeproblem. Unsere Gemeinde braucht dringend neue wirtschaftliche Impulse. Die Entwicklung und Nachnutzung des ehemaligen Kraftwerksgeländes bleibt dabei von zentraler Bedeutung. Hier entscheidet sich ein wesentlicher Teil unserer finanziellen Zukunft.

Als CDU-Fraktion haben wir auch in diesem Jahr die Haushaltsberatungen kritisch und konstruktiv begleitet. Unser Ziel war es, Einsparpotenziale zu identifizieren, ohne dabei die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde aus dem Blick zu verlieren.

So konnten wir unter anderem erreichen, dass vorgesehene Mittel in Höhe von 11.000 Euro für ein neues Namensschild an der Grundschule eingespart werden. Der neuen Namensgebung haben wir auf Wunsch der Schulgemeinschaft zugestimmt – allerdings unter der klaren Prämisse, dass diese keine zusätzlichen Kosten verursacht.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Verbesserung der Verkehrssituation im Umfeld von Kindergarten, Kita, Grundschule und FGTS. Ursprünglich war vorgesehen, das Quartier am Pfarrgarten zunächst städtebaulich zu überplanen und in diesem Zuge auch den Schulneubau zu realisieren. Aufgrund des zeitlichen Drucks wurde hiervon abgerückt. Wir als CDU-Fraktion sind jedoch weiterhin der festen Überzeugung, dass im Rahmen des Schulneubaus auch das gesamte Umfeld – insbesondere im Hinblick auf die Verkehrssituation – zwingend mitgedacht und verbessert werden muss.

Deshalb haben wir einen entsprechenden Antrag eingebracht. Es freut uns, dass zunächst Gelder zur Überplanung der Verkehrssituation in den Haushalt eingestellt wurden. Eine weitergehende städtebauliche Betrachtung sollte aus unserer Sicht in einem zweiten Schritt folgen.

Weniger erfolgreich war leider unser Antrag zur Prüfung der Anschaffung einer Dokumentenausgabebox. Dieser fand im Rat keine Mehrheit. Wir halten eine solche Lösung weiterhin für sinnvoll, um Verwaltungsdienstleistungen flexibler, bürgerfreundlicher und effizienter zu gestalten – gerade auch im Hinblick auf die zunehmende Digitalisierung.

Ein wichtiger Schritt für unsere Gemeinde ist die Einführung der wiederkehrenden Straßenausbaubeiträge, die im Jahr 2026 erstmals Anwendung finden sollen. Dies eröffnet uns endlich die Möglichkeit, die Straßen in Ensdorf nach und nach zu sanieren, ohne die Anwohner mit hohen Einmalzahlungen zu belasten. Gleichzeitig werden wir genau darauf achten, dass sich die daraus resultierende Belastung für alle Bürgerinnen und Bürger in einem vertretbaren Rahmen bewegt.

Um einen fairen und nachvollziehbaren Ausbauplan zu entwickeln, sind entsprechende Mittel im Haushalt eingestellt. Ziel muss es sein, anhand objektiver Kriterien einen transparenten Fahrplan für die kommenden Jahre zu erstellen. Dabei ist es uns auch wichtig, dass kurzfristige Maßnahmen nicht aus dem Blick geraten: Schlaglöcher und Schäden an Straßen und Gehwegen müssen auch dort behoben werden, wo eine vollständige Sanierung noch nicht unmittelbar ansteht.

Auch im Bereich unserer kommunalen Einrichtungen konnten wir wichtige Impulse setzen. Im Bergmannsheim sollen insbesondere im Saal Unterhaltungsmaßnahmen erfolgen, die zu einer weiteren Aufwertung beitragen. Dies unterstützen wir ausdrücklich, gerade auch im Zusammenhang mit dem Pächterwechsel.

Ein gutes Beispiel für wirtschaftlich verantwortungsvolles Handeln ist zudem die Anschaffung der Sanitärcontainer für unser Schwimmbad auf Initiative unserer Fraktion. Der Kauf ist deutlich günstiger als eine dauerhafte Anmietung und amortisiert sich bereits nach rund zweieinhalb Jahren. Darüber hinaus sehen wir auch für die Zukunft alternative Nutzungsmöglichkeiten oder einen möglichen Weiterverkauf.

Die CDU-Fraktion wird zudem die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs für unsere Feuerwehr positiv begleiten. Das derzeitige Fahrzeug stammt aus dem Jahr 1996 und erreicht seine vorgesehene Nutzungsdauer. Angesichts der langen Planungs- und Lieferzeiten ist es notwendig, frühzeitig die entsprechenden Schritte einzuleiten. Die geschätzten Gesamtkosten von rund 750.000 Euro stellen eine erhebliche Investition dar – sind aber im Sinne der Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger und der Einsatzfähigkeit unserer Feuerwehr unverzichtbar.

Eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahre wird der notwendige Neubau unserer Grundschule sein. Dieser ist nicht nur aufgrund des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung erforderlich, sondern auch, weil das bestehende Gebäude in einem Zustand ist, der eine wirtschaftliche Sanierung nicht mehr zulässt.

Mit geschätzten Kosten von rund 10 Millionen Euro stellt dieses Projekt unsere Gemeinde vor enorme finanzielle Herausforderungen. Die bisher in Aussicht gestellten Fördermittel – rund 800.000 Euro aus dem Schulbauprogramm BAUSTEIN und etwa 260.000 Euro aus dem FGTS-Programm – decken nicht einmal die Planungskosten.

Selbst unter Einsatz der 3,5 Millionen Euro aus dem Sondervermögen des Bundes (LuKIFG-Mittel) lässt sich dieser Schulneubau nicht nachhaltig finanzieren. Hinzu kommt, dass es bedauerlich wäre, diese Mittel ausschließlich für dieses Projekt zu verplanen. Es sind die einzigen Mittel, die uns nicht an starre Förderbedingungen binden und damit auch für andere wichtige Vorhaben eingesetzt werden können – beispielsweise für den Erhalt unseres Schwimmbades.

Gerade deshalb ist für uns klar: Der Schulneubau in Ensdorf darf nicht zu Lasten aller anderen wichtigen Projekte gehen.

Für unsere Gemeinde bedeutet das ganz konkret: Wir sind auf eine deutlich stärkere Unterstützung durch das Land angewiesen. Der Schulneubau ist eine Pflichtaufgabe, die wir nicht aufschieben können – aber in dieser Größenordnung aus eigener Kraft auch nicht stemmen werden.

Deshalb erwarten wir, dass das Land seiner Verantwortung gerecht wird und die Gemeinde Ensdorf beim Schulneubau gezielt unterstützt – beispielsweise durch entsprechende Bedarfszuweisungen. Nur so wird es möglich sein, dieses zentrale Zukunftsprojekt zu realisieren, ohne unsere finanziellen Handlungsspielräume vollständig aufzubrechen.

Der vorliegende Haushalt ist kein Haushalt der großen Spielräume – sondern ein Haushalt der Verantwortung.

Er zeigt, dass wir gezwungen sind, Prioritäten zu setzen, gleichzeitig aber alles daransetzen, unsere Gemeinde handlungsfähig und zukunftsfähig zu halten.

Abschließend möchten wir uns bei der Verwaltung sowie bei allen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Lassen Sie uns diesen Weg auch weiterhin gemeinsam gehen – mit Augenmaß, Verantwortungsbewusstsein und einem klaren Blick für das Machbare.

Vielen Dank.

-Ende der Haushaltsrede Nikolas Seger, CDU-